



2025/2026

Impressum

Texte: Marianne Max

Fotos: Mitarbeiter*innen des Berliner Kinderschutzbundes

Gestaltung: Alexandra Geffert



Jahresbericht

2025/2026

Inhalt

- 7 Vorwort zum Jahresbericht 2025/2026

Die Kinderschutz(bund)-Themen des Jahres

- 8 Protest gegen Haushaltskürzungen: „Schulstationen sind die Frühwarnsysteme unserer Schulen“
10 Wahl 2026 in Berlin: Keine Kompromisse bei Kindern!
12 Geschäftsführung im Interview: „Die Politik sieht die Kinder- und Jugendhilfe als Kostenfaktor“

Neues vom Kinderschutzbund LV Berlin

- 15 Fachtag und Festveranstaltung: Wir feiern das 70. Jubiläum des Kinderschutzbundes Berlin
21 Präventionsarbeit im Friedrichstadt-Palast: „Die Kinder waren extrem mutig“
24 Spenden oder Fördermitglied werden: Ihre Unterstützung für Kinder in Berlin
26 Fortbildungen für Fachkräfte: Vielfältige Seminare in unserem neuen Kompetenzzentrum Kinderschutz

Was passiert an den Standorten und in den Kinder-Projekten?

- 28 Kinderreisen in den Ferien: „Ich finde es toll, dass ich hier neue Freunde finden kann“
30 Kinderfeste an unseren Schulstandorten: „Für die Kinder ist das ein Riesenspaß“
32 Filmprojekt in den Herbstferien: Wenn die Schule zur Gruselschule wird
33 Basketball-AG für Mädchen: „Jede Spielerin kann Erfolgserlebnisse sammeln“
34 Unsere Garten-AG: Hier können Pflanzen und Kinder wachsen

Engagiert für Kinder in Berlin

- 36 Die Standorte des Kinderschutzbundes LV Berlin e. V.
37 Fördermitglied Beitrittserklärung
38 Erteilung eines SEPA-Lastschriftmandats



**Protest gegen Haushaltskürzungen:
„Schulstationen sind die Frühwarnsysteme
unserer Schulen“**

Seite 8



**Kinderfeste an unseren Schulstandorten:
„Für die Kinder ist das ein Riesenspaß“**
Seite 30



**Spenden oder Fördermitglied werden:
Ihre Unterstützung für Kinder in Berlin**
Seite 24



**Unsere Garten-AG: Hier können Pflanzen
und Kinder wachsen**
Seite 34



**Präventionsarbeit im Friedrichstadt-
Palast: „Die Kinder waren extrem mutig“**
Seite 21



**Fachtag und Festveranstaltung:
Wir feiern das 70. Jubiläum
des Kinderschutzbundes Berlin**
Seite 15

RECHT AUF
BILDUNG

UND ALLE KINDER
HABEN EIN RECHT
AUF SPIELEN!



Vorwort zum Jahresbericht 2025/2026



Liebe Mitglieder, Freund*innen, Unterstützer*innen, Spender*innen und Sponsor*innen des Kinderschutzbundes Landesverband Berlin e. V., liebe Leser*innen,

das Jahr 2026 ist für den Kinderschutzbund Berlin ein besonderes Jahr, denn wir feiern das 70-jährige Bestehen des Vereins. Seit sieben Jahrzehnten setzen wir uns für den Schutz, die Rechte und die Teilhabe von Kindern und Jugendlichen in Berlin ein. Dieses Jubiläum ist daher für uns Anlass, stolz auf das Erreichte zurückzublicken – und zugleich entschlossen und mutig nach vorne zu schauen.

Diesen Mut, liebe Leser*innen, den braucht es, denn in der aktuellen Zeit sind die politischen Debatten mehr denn je von Kürzungsvorhaben bei wichtigen Angeboten für Kinder und Jugendliche geprägt. Auf Landesebene haben wir uns im vergangenen Jahr gemeinsam mit vielen Trägern teils erfolgreich gegen Kürzungen in der Kinder- und Jugendhilfe eingesetzt. Denn gerade in Zeiten zunehmender gesellschaftlicher Herausforderungen brauchen Kinder, Jugendliche und Familien verlässliche Unterstützungsangebote. Umso besorgniserregender ist es, dass auch auf Bundesebene derzeit milliardenschwere Kürzungen in der Kinder- und Jugendhilfe diskutiert werden.

Das aktuelle Wahljahr in Berlin nehmen wir vor diesem Hintergrund zum Anlass, deutlich zu machen: Wir dulden keine Kompromisse bei Kindern und Jugendlichen! Wer bei jungen Menschen spart, gefährdet ihre Zukunftschancen und nicht zuletzt den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Wir stellen uns daher entschieden gegen Kürzungen an wichtigen Angeboten für Kinder und Jugendliche in dieser Stadt. Denn sie ermöglichen vielen Kindern den Zugang zu Bildung, Schutz und Teilhabe.

Trotz des politischen Drucks konnten wir unser Engagement für die Kinder in Berlin weiterentwickeln und mit vielen Projekten an unseren Standorten die Mitbestimmung und Fähigkeiten von Kindern stärken. Dass dies möglich ist, verdanken wir dem großen Einsatz unserer Mitarbeitenden und Ihrem unerlässlichen Engagement: der Unterstützung unserer Spender*innen, Förder*innen und Kooperationspartner*innen. Mit Ihnen an unserer Seite werden wir uns auch weiterhin entschieden für die Rechte und den Schutz von Kindern und Jugendlichen in Berlin einsetzen.

Herzlich

Ihre Anke Dietrich

Vorstandsvorsitzende des DKS LV Berlin e. V

Die Kinderschutz(bund)- Themen des Jahres

Protest gegen Haushaltskürzungen „Schulstationen sind die Frühwarn- systeme unserer Schulen“

Eine wichtige Kinderschutz-Instanz drohte im vergangenen Jahr ihre Finanzierung zu verlieren. Gemeinsam mit vielen weiteren Trägern stellten wir uns dagegen.

Das Jahr 2025 war in Berlin gezeichnet von vielen Demonstrationen gegen Kürzungen im sozialen Bereich. An diesen haben wir uns als Kinderschutzbund Berlin aktiv beteiligt. Der Grund? Infolge der Haushaltskürzungen des Berliner Senats wollten viele Bezirke zahlreiche Schulstationen gänzlich schließen. Auch unsere Schulstation an der Erika-Mann-Grundschule, gefördert vom Jugendamt Mitte von Berlin, war bedroht.

Damit war eine wichtige Anlaufstelle gefährdet, bei der Kinder und Fachkräfte Unterstützung bei Problemen oder Sorgen finden können. Doch nicht nur das: Die Schulstationen sind eine wichtige Säule im Kinderschutz. Als Vertrauenspersonen erkennen Schulsozialarbeiter*innen mögliche Kindeswohlgefährdungen frühzeitig, können

schnell intervenieren und Hilfe leisten, wo sie gebraucht wird.

Verlässlichkeit statt Notlösungen

Um diesen wichtigen Teil des Kinderschutzes zu bewahren, haben wir sowohl an Demonstrationen als auch an Social-Media-Aktionen teilgenommen und uns in einer Pressemitteilung deutlich gegen die Schließung der Schulstationen positioniert. „Wir fordern Verlässlichkeit statt Notlösungen“, sagte unser stellvertretender Geschäftsführer Raphael Cuadros. „Schulstationen sind die Frühwarnsysteme unserer Schulen. Sie sind die Orte für Kinder, wenn es zu Hause, mit Freunden oder in der Schule nicht mehr geht. Hier werden Krisen erkannt, bevor sie eskalieren. Wer Schulstationen streicht, riskiert, dass Kindeswohlgefährdungen unbemerkt bleiben“, so Cuadros weiter.

Zum Ende des Jahres sickerten dann nach und nach gute Nachrichten zu uns durch: Viele Schulstationen in Berlin konnten vorerst gerettet

werden. Für unsere Schulstation in Mitte heißt das etwa, dass wir sie unter anderem durch Gelder des Bezirks im Jahr 2026 erhalten können. Aufatmen lässt uns das jedoch noch nicht, denn die Zukunft der Schulstationen ist noch nicht gesichert. In unserem Positionspapier zur Wahl des Abgeordnetenhauses am 20. September 2026 fordern wir daher eine langfristige finanzielle und qualitative Absicherung der Schulstationen in ganz Berlin. Mehr zu unseren Positionen lesen Sie auf der folgenden Seite.



Wahl 2026 in Berlin

Keine Kompromisse bei Kindern!

Der Berliner Senat muss die Bedürfnisse von Kindern in den Mittelpunkt der Politik stellen. Damit das in der nächsten Legislaturperiode gelingt, werden wir zur Wahl des Abgeordnetenhauses in Berlin auf mehreren Ebenen aktiv.

Wir, der Kinderschutzbund Berlin, verstehen uns als Interessenvertretung für den Schutz und die Rechte von Kindern in Berlin. Die Wahl des Abgeordnetenhauses im September 2026 nutzen wir dazu, um auf notwendige Schritte in der Kinder- und Jugendhilfe aufmerksam zu machen und uns für die Bedürfnisse von Kindern in Berlin einzusetzen.

Postkartenaktion – #berlinkindgerecht machen

Damit Kinder und Jugendliche ihre Wünsche direkt an die Berliner Politik richten können, haben wir eine Postkartenaktion zum Mitmachen gestartet. Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit können die Postkarten bei uns bestellen, damit Kinder ihre

Wünsche an die Politik darauf schreiben können. Nachdem sie die Karten an uns zurückgesendet haben,

werden wir einige Wünsche der Kinder unter dem Hashtag #berlinkindgerecht machen auf unserem Instagram-Kanal veröffentlichen. Im Zuge unserer politischen Arbeit tragen wir sie zudem an politische Entscheider*innen heran.

Schon für den Entwurf der Karte haben wir Kinder gefragt, was sie sich für unsere Stadt wünschen. Herausgekommen ist die Karte mit einer kunterbunten Vision von einem kindgerechten Berlin – liebevoll illustriert von der Künstlerin İrem Kurt.

Positionspapier und Wahlprüfsteine

Zur Wahl haben wir außerdem ein Positionspapier verfasst, das aus den Perspektiven und Bedarfen von Kindern praktische Forderungen an die Landespolitik ableitet. Das Papier haben wir in ersten Gesprächen mit Politiker*innen bereits persönlich übergeben können und an die demokratischen Parteien des Abgeordnetenhauses versendet.

Damit sich die Parteien auch tatsächlich mit den Themen Kinderschutz, Kinderrechte und Kinderarmut auseinandersetzen müssen, haben wir ihnen zudem Wahlprüfsteine zugeschickt und sie um ihre Antworten gebeten. Diese werden wir anschließend auswerten und sie auf unserer Website veröffentlichen.





Keine Kompromisse bei Kindern! Kinderschutz als Priorität der nächsten Legislatur

Als landespolitische Interessenvertretung für Kinder und Jugendliche sieht der Kinderschutzbund Berlin die Wahl des Abgeordnetenhauses 2026 als wichtige Chance, die Bedürfnisse junger Menschen in den Mittelpunkt der politischen Debatte zu rücken. Denn in unsicheren Zeiten werden Kinder oft vernachlässigt. Dabei sind gerade für sie Unterstützung, Rückhalt und eine respektvolle Zuwendung besonders wichtig.

Auf Basis unserer 70-jährigen Erfahrung als sozialer Träger, der Praxis unserer berlinweiten Beratungsstelle für Kinderschutz und unserer täglichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen fordern wir die demokratischen Parteien in Berlin auf:

Stellen Sie Kinder und Jugendliche konsequent in den Mittelpunkt der Politik!

Angesichts der Herausforderungen unserer Gesellschaft sind drei Felder zentral:

Kinderschutz: Berlin braucht einen starken, sichtbaren und handlungsfähigen Kinderschutz, der präventiv und reaktiv wirkt. Das Netzwerk der Kinder- und Jugendarbeit muss nachhaltig gesichert sein, finanziell wie personell, um effektiv wirken zu können. Nur so ist gewährleistet, dass Kinder in Situationen von Not und Gewalt wirklich kompetente Ansprechpersonen finden.

Kinderarmut: In Berlin wächst jedes vierte Kind unter 15 Jahren arm oder armutsgefährdet auf. Das führt zu Benachteiligungen in sehr vielen Lebensbereichen. Damit läuft ein Viertel der jüngsten Bevölkerung strukturell Gefahr, von aktiver Teilhabe ausgeschlossen zu bleiben. Nicht nur um dieser Kinder willen, sondern zum Wohl unserer demokratischen Gesellschaft muss sich das dringend ändern!

Kinderrechte: Auch 16 Jahre nach der Aufnahme der Kinderrechte in die Verfassung des Landes Berlin sind die „Rechte des Kindes als eigenständige Persönlichkeit“ noch längst nicht überall im Berliner Leben Realität. Politik, Verwaltung und alle Akteure müssen Kinder und Jugendliche mit ihren besonderen Bedürfnissen täglich mitdenken und bei allen sie betreffenden Entscheidungen berücksichtigen.

Mit Blick auf die bevorstehende Legislatur bedeutet das:

Damit Berlin einen wirksamen und präventiven Kinderschutz bekommt, fordert der Kinderschutzbund Berlin:

- **Strukturen handlungsfähig machen:** Der Regionale Sozialpädagogische Dienst ist oft überfordert und häufig schwer erreichbar. Fachkräfte sind regelmäßig am Limit und häufig in der Praxis. **Es braucht dringend strukturelle Veränderungen. Die Kooperation der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe mit den freien Kinder- und Jugendarbeit ein sicheres Fundament bekommt und entfalten kann.**

Unser vollständiges
Positionspapier können
Sie hier abrufen:



www.kinderschutzbund-berlin.de/berlin-wahl-2026/



Geschäftsführung im Interview „Die Politik sieht die Kinder- und Jugendhilfe als Kostenfaktor“

Unser Geschäftsführer Christian Neumann spricht im Interview über die politische Arbeit des Landesverbandes und blickt auf die anstehende Wahl des Abgeordnetenhauses.

Christian Neumann war im vergangenen Jahr krankheitsbedingt einige Monate ausgefallen. Seit Jahresbeginn ist er wieder in seiner Funktion als Geschäftsführer zurück. Zum Wahljahr in Berlin hat er die politische Arbeit des Landesverbandes in Zusammenarbeit mit dem Vorstand intensiviert, um den Schutz und die Rechte von Kindern in den Fokus der Politik zu rücken. Im Interview spricht er über die Stimmung in der Kinder- und Jugendarbeit und blickt auf die Wahl des Abgeordnetenhauses im September.

***DKSB:** Christian, du bist seit Jahresbeginn wieder voll in deiner Funktion als Geschäftsführer tätig. Wie hast du dich eingelebt?*

Christian Neumann: Es ist, als wäre ich nie weg gewesen. Eine Krebserkrankung geht natürlich nicht spurlos an einem vorbei und ich muss etwas besser auf mich achten. Gleichzeitig wurde ich beim Kinderschutzbund so warm und herzlich empfangen, dass ich schnell wieder in die Arbeit zurückgefunden habe.

Du bist also wieder mittendrin im Geschehen. Was bereitet dir am meisten Freude?

Unsere politische Arbeit, denn die nimmt gerade richtig Fahrt auf, worauf ich sehr stolz bin.



Kannst du das ausführen?

Wir haben zum Wahljahr erstmals Positionen verfasst, Wahlprüfsteine an die demokratischen Parteien gesendet und unsere Forderungen in Treffen mit Politiker*innen deutlich gemacht. Besonders toll finde ich auch unsere Postkartenaktion, bei der uns Kinder ihre Wünsche an die Politik zusenden können.

Hättest du die Sorge, dass diese sonst eher untergehen?

Auf jeden Fall. Bei der Senatswahl dürfen zwar Jugendliche ab 16 Jahren wählen, doch die Wünsche der Kinder gehen weiterhin oftmals unter. Viele Wähler*innen sind zwar Eltern, Großeltern, Tanten oder Onkel – und waren selbst mal ein Kind. Doch die wenigsten können sich leider wirklich noch in

die Perspektive der Kinder hineinversetzen. Deren Wünsche sind nämlich sehr viel tiefgehender als wir Erwachsene uns das vielleicht so denken.

Was wünschen sich Kinder in Berlin zum Beispiel, Christian?

Da kann ich nicht für alle sprechen, aber wir haben Kinder an unseren Standorten gefragt, was sie tun würden, wenn sie Bürgermeister*in von Berlin wären. Herausgekommen sind Zitate, die ganz deutlich zeigen, wie sehr sich Kinder um ihre Stadt und ihre Mitmenschen sorgen. Sie wollen günstigere Mieten, ein Dach über dem Kopf für alle Menschen, weniger Autoverkehr und mehr Grün in der Stadt. Besonders eindrücklich waren für mich auch die Kinder, die bei unserem Fachtag den Politiker*innen auf dem Podium Fragen gestellt haben.

Was haben sie gefragt?

Sie haben gefragt, warum ihr Freund schlechter behandelt wird, wenn er eine dunkle Hautfarbe hat. Sie haben gesagt sie fänden es toll, wenn Hygieneprodukte für Frauen und Windeln für Babys kostenfrei wären.

Und haben sie eine Antwort bekommen?

Natürlich! Dazu haben wir die Runde ja geplant. Aber es wurde schon deutlich, dass es Politiker*innen schwerfällt, in kindgerechter Sprache

auf die Fragen zu antworten. Das ist ganz klar, denn Politiker*innen richten sich mit ihren Ansprachen in der Regel an Erwachsene. Aber es ist eben doch schade, denn die Kinder von heute sind die Wähler*innen von morgen. Da sehe ich aber auch uns als Landesverband in der Verantwortung, Kinder und Politik zukünftig stärker zusammenzubringen.

Ich würde damit gerne auf Menschen zu sprechen kommen, die bereits wählen können: unsere Kolleg*innen in der Kinder- und Jugendhilfe. Christian, wie ist die Stimmung da gerade?

Bescheiden. Die Unruhe im System der Kinder- und Jugendhilfe spiegelt sich auch in den Beratungsanfragen und bei den Fachkräften wider. Und natürlich wirkt ein Anschlag wie der in Stade auch bei unseren Kolleg*innen nach, die unter teils schwierigen und unsicheren Bedingungen eine hochverantwortungsvolle Tätigkeit verrichten müssen. Wenn ich in der Kinder- und Jugendhilfe arbeite, bin ich ja weder finanziell noch strukturell auf Wolken gebettet.

Kannst du das ausführen?

Das bedeutet, die Beratungsanfragen werden zunehmend komplexer und spontaner. Gleichzeitig sind wir mit dem Fachkräftemangel im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit konfrontiert, was Teams immer wieder durcheinanderrüttelt. Hinzu kommt, dass wir mit unseren Schulsozialarbeiter*innen zuletzt für deren Arbeitsplätze kämpfen und auf Demonstrationen gehen mussten.

Ganz schön viele Herausforderungen!

Ja, wir müssen unseren Fachkräften leider immer wieder sehr viel zumuten. Und ich bin dankbar dafür, dass sie wissen, in welche Richtung die Vorwürfe gehen müssen.



Wohin müssen sich die Vorwürfe richten?

In Richtung der Politik natürlich. Die Politik sieht die Kinder- und Jugendhilfe häufig nicht als Priorität, sondern gerade aktuell wieder als Kostenfaktor. Damit schafft sie nicht die notwendigen Rahmenbedingungen, um die Arbeit für pädagogische Fachkräfte und sozialarbeitende Menschen attraktiv zu machen. Die Schwierigkeiten, die sich daraus ergeben, spiegeln sich in unseren Projekten wider und auch bei den Kindern und Familien, die wir beraten.

Die Anforderungen werden also höher, aber die Kosten sollen möglichst niedrig bleiben.

Richtig. In der Praxis bedeutet das zum Beispiel, dass ich einem Sozialpädagogen, der mich kürzlich gefragt hat, ob seine Stelle für das nächste Jahr nun sicher finanziert ist, keine Antwort geben konnte. So sehr ich ihm die Sicherheit geben wollte, ich konnte es nicht, weil ich es selbst noch nicht weiß. Für uns als sozialer Träger ist das natürlich in höchstem Maße unbefriedigend und ein Grund dafür, dass wir uns politisch für eine sichere Finanzierung, etwa der Schulsozialarbeit und der Fachberatung, einsetzen.

Wie blickst du vor diesem Hintergrund auf die anstehende Wahl des Abgeordnetenhauses?

*Mit Anspannung, würde ich sagen. Berlin macht schon vieles gut: Von der Qualität unserer Ganztagesbetreuung träumen andere Bundesländer, es gibt das kostenfreie Mittagessen für Grundschüler*innen und das BVG-Ticket.*

Aber?

Ich habe das Gefühl, dass wir diesen Status quo aktuell immer mehr verteidigen müssen, anstatt ihn weiterzuentwickeln. Ich verstehe das auch, denn die Kassen sind leer und da spielt es keine Rolle, welche Partei nun an der Regierung ist. In Berlin sind wir noch in einer sehr guten Situation.

Doch ich fürchte, dass wir in Zukunft auch um Angebote kämpfen müssen, die wir lange Zeit für selbstverständlich gehalten haben. Unsere Aufgabe als Kinderschutzbund Berlin ist es, da wachsam hinzuschauen und dem entschieden entgegenzutreten.

Vielen Dank für das Gespräch, Christian!

Neues vom Kinderschutzbund LV Berlin

Fachtag und Festveranstaltung Wir feiern das 70. Jubiläum des Kinderschutzbundes Berlin

Zu unserem 70-jährigen Bestehen haben wir einen Fachtag mit 70 Kindern und 70 Fachkräften veranstaltet. Den Abend darauf feierten wir ein rauschendes Fest.

Sieben Jahrzehnte ist es nun her, dass Mitarbeiter*innen des Kinderschutzbundes Berlin unseren Namen mit einer großen Milchaktion in ganz Berlin bekanntmachten. Jährlich verteilten sie damals 130.000 bis 160.000 Becher Frischmilch an Kinder, die in armen Verhältnissen lebten. Seitdem hat sich viel getan: Heute geben unsere Mitarbeiter*innen keine Milch mehr aus, sondern betreuen etwa 1.000 Kinder in verschiedenen Projekten. Unsere Beratungsstelle unterstützt Fachkräfte und Familien bei möglichen Kindeswohlgefährdungen. Und als gemeinnütziger Verein engagieren wir uns politisch für den Schutz und die Rechte von Kindern in Berlin.

Für uns ist diese Entwicklung ein Grund zum Feiern. Darum haben wir im Mai einen Fachtag für Kinder und Fachkräfte veranstaltet. Und am Abend darauf hatten wir dann die Ehre, die diesjährigen Kinderschutztage unseres Bundesverbandes mit unserer Jubiläumsfeier zu eröffnen.



Unser Geschäftsführer Christian Neumann neben Sabine Andresen, Präsidentin unseres Bundesverbandes.



WHAT ABOUT US?
WHAT ABOUT ALL THE PLANS THAT ENDED IN DISASTER?

Unser Fachtag – „Ein echter Lichtblick im grauen Berlin“

Bei unserem Fachtag am 7. Mai brachten wir fast 70 Fachkräfte und 70 Kinder zusammen, um über die Teilhabe von Kindern und Jugendlichen zu sprechen. Unter dem Motto „Mit Recht. Mit Bestimmung“ erstellten wir ein Programm, das sowohl Kinder als auch Fachkräfte ansprechen sollte. „Das ist nicht selbstverständlich. Ihr Kinder hier im Raum könnt ein Lied davon singen: Viel zu oft wird über Kinder gesprochen, statt mit ihnen. Doch echte Teilhabe beginnt genau hier: beim Zuhören“, eröffnete unser Geschäftsführer Christian Neumann die Veranstaltung.

Nachdem Kinder wie Fachkräfte die Möglichkeit hatten, ihre Fragen an drei Bezirkspolitiker*innen zu stellen, konnten sie eine Fachkräfte- und eine Kinder-Uni zu Kinderrechten und Beteiligung besuchen. Nach einer gemeinsamen Mittagspause, mit Raum zum Spielen für die Kinder, wählten sie dann aus sechs verschiedenen Workshops das Angebot aus, das sie am meisten interessierte.

„Meine Tochter war ganz begeistert!“

Während die Fachkräfte vor allem Workshops zu Adultismus (vom Institut Kinderwelten für diskriminierungskritische Bildung e. V.) und Beteiligung im Kinderschutz (von Fröbel e. V.) besuchten, konnten sich die Kinder beim Poetry-Slam (von Lars Ruppel), beim Bau einer Arche (von ANOHA) oder bei der Jugendfeuerwehr beteiligen und austoben. Unsere Beratungsstelle gab für Fachkräfte zudem einen Workshop zu sexueller Bildung – einem wichtigen Baustein in der Prävention von sexualisierter Gewalt gegen Kinder.

Abschließend zogen wir gemeinsam Bilanz – und die fiel sehr positiv aus. Noch Tage nach der Veranstaltung konnten wir uns über das äußerst wertschätzende Feedback der Teilnehmer*innen freuen. „Ihre Veranstaltung war wirklich ein echter Lichtblick im grauen Berlin“, schrieb uns eine



Fachkraft. „Meine Tochter war ganz begeistert! Vielen Dank für diesen außergewöhnlichen und großartigen Tag!“, hieß es von einer Mutter.

Auch wir sagen: Danke – an alle, die sich auf unsere Idee eingelassen haben. Danke an alle, die da waren!



Unsere Festschrift zum 70. Jubiläum können Sie hier abrufen. Wir wünschen viel Spaß beim Lesen!



Unsere Festveranstaltung zu 70 Jahren Kinderschutzbund Berlin

Einen Tag nach unserem Fachtag veranstalteten wir unsere Jubiläumsfeier im Heimathafen Neukölln und eröffneten damit zugleich die Kinderschutztage 2026 unseres Bundesverbandes. Neben unseren langjährigen Unterstützer*innen aus der Politik und Wirtschaft Berlins waren die Delegierten von Landes-, Orts- und Kreisverbänden aus ganz Deutschland bei uns zu Gast.

Eröffnet wurde die Veranstaltung mit einem Grußwort der Staatssekretärin und Kinderchancen-Koordinatorin Mareike Wulf, in Vertretung für Bundesfamilienministerin Karin Prien, gefolgt von einem Poetry-Slam von Lars Ruppel und der Begrüßung durch die Präsidentin unseres Bundesverbandes Sabine Andresen. In einem Podium sprach Sabine Andresen wenig später mit Berlins Senatorin für Bildung, Jugend und Familie Katharina Günther-Wünsch und unserem Geschäftsführer Christian Neumann darüber, wie es Kindern heute geht und was soziale Träger der Kinder- und Jugendarbeit bewegt.

Kritik an Kürzungen in der Kinder- und Jugendhilfe

„Wir erleben aktuell, dass viele Angebote gekürzt werden oder Kürzungen diskutiert werden. Aber Kinderschützer*innen brauchen Unterstützung anstelle eines Stuhls, an dem gesägt wird“, sagte Christian Neumann in dem Gespräch und erntete dafür tosenden Applaus aus dem Publikum. Dabei bezog er sich sowohl auf die letzten Haushaltskürzungen des Berliner Senats als auch auf die geplanten Kürzungen in der Kinder- und Jugendhilfe auf Bundesebene.



Bevor wir zum krönenden Abschluss des Abends kamen und gemeinsam mit den Musikern von Sing dela Sing Lieder wie „Kinder an die Macht“ von Herbert Grönemeyer sangen, stellten wir unsere Spendenaktion auf der Bühne vor. Denn zu 70 Jahren Engagement für Kinder in Berlin haben wir uns dieses Jahr ein Spendenziel von 70.000 Euro gesteckt. Ein großer Dank gilt an dieser Stelle den Erstspendern Total Energies und der GBAV.

Spenden

Sie wollen uns mit einem Beitrag zu unserer Spendenaktion unterstützen? Dann freuen wir uns über Ihre Spende an unser neues Spendenkonto bei der Sozialbank:

Deutscher Kinderschutzbund LV Berlin e. V.
Stichwort: Spendenaktion
IBAN: DE03 3702 0500 0020 2312 71
BIC: BFSWDE33XXX

Poetry-Slam von Lars Ruppel

Wenn die Sonne aufgeht
Über den Dächern der Stadt
Wenn der Mond seine Sachen packt
Und Schichtende hat

Wenn neben Betten, die Wecker
Ihre Menschen anbrüll'n
Die Erwachsenen Kaffee
In Kaffeetassen füll'n

Dann wird wieder ein Tag
Einer Geschichte erzählt
Deren Handlung wir kennen
Doch deren Ende noch fehlt

Es ist die Geschichte
Der Kinder in Berlin
Und wenn wir sie hören
Kriegt sie Leben verlieh'n

Die Story, die jeden Tag
Aufs Neue beginnt
Jeder Tag ist ein Kapitel
Und jedes einzelne Kind

Schreibt jeden Tag wieder
Einen eigenen Strang
Hunderttausend Geschichten
Gehen jeden Tag ihren Gang

Zwischen Story vom Ponyhof
Und Gruselgeschichte
Zwischen nüchterner Prosa
Und Jubelgedichte

Denn so viel von dem
Was in ihren Leben passiert
Ist schon vor der Geburt
Für sie vorformuliert

Von dem Geburtsort der Eltern
Und den Eltern davor
Wo die Familie eine Heimat fand
Als sie ihre verlor
Vom Mietvertrag und vom
Gesundheitszustand
Von der Hautfarbe
Sie haben es nur in der Hand

Wenn die Großen den Kleinen
Die Möglichkeit lassen
Dass sie ganz allein
Ihre Geschichte verfassen

Wenn die Sonne aufgeht
Und das Schreiben beginnt
Steht der Kinderschutzbund
Bei jedem einzelnen Kind

Seit 70 Jahren an ihrer Seite
Um dort so lange zu bleiben
Bis alle Kinder die Chance haben
Um in Ruhe zu schreiben

... es geht noch weiter!

Wenn Sie den ganzen Text lesen
wollen, dann scannen Sie den
QR-Code mit Ihrer Smartphone-
Kamera. Auf unserem Instagram-
Kanal finden Sie den Poetry-Slam
außerdem als Kurz-Video.



Präventionsarbeit im Friedrichstadt-Palast „Die Kinder waren extrem mutig“



Friedrichstadt-Palast-Fotos: © Nady El-Tounsy

Der Kinderschutzbund Berlin hat mit dem jungen Ensemble des Friedrichstadt-Palastes einen Präventionsworkshop durchgeführt. Die Kinder lernten, Gefühle zu erkennen und nach Hilfe zu fragen.

Der Kinderschutzbund Berlin hat im Februar 2026 eine Workshopreihe mit dem jungen Ensemble des Friedrichstadt-Palastes durchgeführt. Nachdem unsere Beratungsstelle bereits zuvor Bausteine eines Kinderschutz-Konzeptes für das junge Ensemble entwickelt hatte, ging es nun um die direkte Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen.

Die Workshopreihe leitete die Koordinatorin unserer Beratungsstelle, Sabine Bresche. Ziel war es, die Kinder und Jugendlichen des jungen Ensembles in ihrer Selbstwahrnehmung zu stärken, sie für ihre eigenen Gefühle und Grenzen zu sensibilisieren und ihnen Wege aufzuzeigen, wie sie sich bei belastenden Situationen Unterstützung holen können. Genutzt wurde dafür die aktuelle Spielpause, bevor das junge Ensemble im November mit ihrer neuen Young Show „SPOOKY Charlottenburg“ auftritt.

Gefühle benennen und Grenzen ziehen

Zu Beginn wurden die Kinder und Jugendlichen an ihre Gefühle herangeführt. Anhand von Gefühlsmonsterkarten beschrieben und reflektierten die Kinder, wie sich das jeweilige Gefühl bei ihnen selbst zeigen könnte. Dieser niedrigschwellige Zugang erleichterte den Einstieg in einen offenen Austausch über Emotionen.

Darauf aufbauend folgte eine bewegte Übung im Raum, bei der die Kinder und Jugendlichen wahrnahmen, wem sie wie nah kommen möchten und wie sie ihre eigenen Grenzen körperlich und emotional spüren. Besonders wichtig war das in Anbetracht der schauspielerischen und tänzerischen Tätigkeiten der Kinder, bei denen oft ein hohes Maß an Körperkontakt gegeben sein kann.

Bei der Übung wurde deutlich, dass die Kinder und Jugendlichen das junge Ensemble als sicheren Ort und dessen Mitarbeiter*innen unmittelbar als Vertrauenspersonen wahrnehmen. „Das ist gut und wichtig, birgt jedoch die Gefahr, dass sich Kinder nicht trauen, Situationen, die ihnen unangenehm sind, zu benennen“, ordnet Sabine Bresche ein. „Hier war Bestärkung notwendig, doch am Ende haben die Kinder verstanden, dass sie auch bei vertrauten Personen die eigenen Grenzen einfordern und sich, wenn notwendig, Unterstützung holen dürfen.“

Hilfe suchen – aber wo?

In einem weiteren Teil des Workshops beschäftigten sich die Kinder und Jugendlichen dann mit Situationen, in denen sie sich in ihrem Alltag, etwa in der Schule, unwohl gefühlt haben und aus denen sie sich am liebsten zurückgezogen hätten. Diese Erfahrungen wurden im Anschluss – freiwillig – in der Gruppe geteilt und gemeinsam reflektiert. „Die Kinder waren extrem mutig und haben von ihren persönlichen Erfahrungen erzählt“, sagt Sabine Bresche.

Zum Abschluss des Workshops richtete sich der Blick auf unterstützende Beziehungen: Die Kinder und Jugendlichen überlegten zusammen, welche Vertrauenspersonen sie haben und an wen sie sich in schwierigen Situationen wenden können. „Ich war berührt davon, welche familiäre Atmosphäre im jungen Ensemble herrscht. Die meisten Kinder und Jugendlichen konnten Vertrauenspersonen nennen, mit denen sie sprechen, wenn es ihnen nicht gut geht. Das ist unglaublich wichtig“, sagt Sabine Bresche.

„Es war eine tolle Erfahrung“

Die Workshopreihe unserer Kinderschutz-Beratungsstelle mit dem jungen Ensemble ist inzwischen abgeschlossen. Sie zeigt exemplarisch, wie Präventionsarbeit im Rahmen eines institutionellen Kinderschutz-Konzepts aussehen kann und wie Kinder und Jugendliche dabei in der Praxis beteiligt werden können. Das kann dazu beitragen, dass Kinder und Jugendliche nachhaltig in ihrer emotionalen Wahrnehmung, ihrem Selbstschutz und ihrem Vertrauen in unterstützende Beziehungen gestärkt werden.

„Es war eine tolle Erfahrung“, reflektiert Sophie Relitz, stellvertretende Leiterin des jungen Ensembles und Produktionsmanagerin, die Zusammenarbeit mit dem Kinderschutzbund Berlin abschließend. „Sabine Bresche hat mit vielfältigen Angeboten einen Raum geschaffen, in dem sich die Kinder sicher gefühlt haben und sich wirklich öffnen konnten“, so Sophie Relitz. Die Workshopreihe hat damit die gemeinsame Kinderschutzarbeit um einen wichtigen Baustein ergänzt und die Kinder vor Ort direkt gestärkt.



Spenden oder Fördermitglied werden Ihre Unterstützung für Kinder in Berlin

Es gibt viele Wege, den Kinderschutzbund Berlin und damit Kinder in Berlin zu stärken, ob als Einzelperson oder mit Ihrem Unternehmen.

Als Kinderschutzbund Berlin sind wir in unserer Arbeit auf Spenden angewiesen. Mit Ihrem Engagement ermöglichen Sie wirksamen Kinderschutz in Berlin: Sie fördern Fachberatung, stärken Kinderrechte und unterstützen den Kampf gegen Kinderarmut. Sie helfen dabei, dass mehr als 1.000 Kinder und Jugendliche verlässlich in unseren Einrichtungen begleitet und gefördert werden können.

Ihre Spende zählt

Jedes Kind verdient die Chance, sicher aufzuwachsen, unterstützt zu werden und seine Zukunft selbst mitzugestalten. Mit einer Spende für den Kinderschutzbund Berlin fördern Sie unsere Arbeit und helfen dabei, Fachkräften, Kindern und Familien in unserer Stadt nachhaltig zur Seite zu stehen.



Jetzt Spenden

<https://kinderschutzbund-berlin.de/spenden/>

Wir haben ein neues Spendenkonto bei der Sozialbank

Deutscher Kinderschutzbund LV Berlin e. V.
IBAN: DE03 3702 0500 0020 2312 71
BIC: BFSWDE33XXX

Ihre Fördermitgliedschaft wirkt: Werden Sie Zukunftsstifter*in für Kinder in Berlin

Schon mit einem regelmäßigen Beitrag von 50 Euro im Jahr werden Sie Teil einer starken Gemeinschaft, die sich für Schutz, Chancen und Teilhabe von Kindern einsetzt. Ihre Unterstützung ermöglicht es uns, verlässlich zu planen und wichtige Angebote dauerhaft anzubieten. Jede Fördermitgliedschaft macht unsere Stimme für Kinder ein Stück lauter. Werden Sie Teil dieser Bewegung und helfen Sie mit, Berlin kinderfreundlicher und kindgerechter zu gestalten.



Jetzt Fördermitglied werden

<https://kinderschutzbund-berlin.de/foerdermitglied-werden/>





© Irem Kurt

Ihre eigene Spendenaktion – gemeinsam Gutes bewirken

Besondere Momente verdienen besondere Erinnerungen – und manchmal können sie sogar mehr bewirken. Ob Geburtstag, Hochzeit, Jubiläum, Weihnachten oder ein gemeinsames Fest mit Freund*innen, Familie oder Kolleg*innen: Nutzen Sie Ihren Anlass, um Kinder und Jugendliche in unserer Stadt zu unterstützen.

Statt Geschenke anzunehmen, können Sie Ihre Gäste dazu einladen, für die Arbeit des Kinderschutzbundes Berlin zu spenden. So wird aus einer persönlichen Feier eine Aktion, die nachhaltig etwas bewegt.

Wir begleiten Sie gerne bei der Planung Ihrer individuellen Spendenaktion und stehen Ihnen mit Ideen, Tipps und passenden Aktionsmaterialien wie Postern, Stickern oder Flyern zur Seite. Auch kreative Aktionen wie Spendenläufe, Kuchenverkäufe, Benefizturniere oder Soli-Konzerte bieten viele Möglichkeiten, Engagement sichtbar zu machen und gemeinsam Hilfe zu ermöglichen.

Gemeinsam sichern wir Kindern Schutz, Chancen und eine starke Zukunft.

Sie erreichen uns telefonisch unter 030 450812618 oder per E-Mail an spenden@kinderschutzbund-berlin.de.

Maximilian Brase
Referent für Spenden

Fortbildungen für Fachkräfte

Vielfältige Seminare in unserem neuen Kompetenzzentrum Kinderschutz

Bereits seit vielen Jahren führen wir auf Anfrage Elternabende und Workshops zum Thema Kinderschutz durch. Unser Angebot wollen wir nun erweitern und professionalisieren.

Als Kinderschutzbund Landesverband Berlin gründen wir ein Kompetenzzentrum Kinderschutz, das interessierten Organisationen die Möglichkeit zur Weiterbildung ihrer Fachkräfte bieten soll. Durchgeführt werden die kostenpflichtigen Angebote von Leonie Metcalf. Sie ist Sozialarbeiterin und Sexualpädagogin (gsp, PfS). „Mit dem Kompetenzzentrum Kinderschutz wollen wir eine Anlaufstelle schaffen, die Fachkräften und Menschen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, praxisnah und bedarfsgerecht wichtiges Wissen an die Hand gibt“, sagt Leonie Metcalf.

Unterstützung bei Schutzkonzepten

Ein wichtiger Bestandteil unseres Angebotes ist es, Organisationen bei der Konzeption einzelner Bausteine ihres Kinderschutz-Konzeptes zu unterstützen. Für Einrichtungen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, ist es dringend geboten Kinderschutz-Konzepte zu erarbeiten. Eine Begleitung durch eine externe Person ist dabei sinnvoll, um einen neutralen, professionellen und partizipativen Prozess zu gewährleisten. Hier setzt unser Angebot an: Für die Erstellung ihres Kinderschutz-Konzeptes, können Einrichtungen eine begleitende Fortbildung zu bestimmten Themen durch den Kinderschutzbund Berlin in Anspruch nehmen.

Workshops zu sexueller Bildung

Ein weiteres Angebot sind Workshops zum Thema sexuelle Bildung und digitale Medien, die sich ebenfalls an Fachkräfte aus der Kinder- und Jugendarbeit richten. „Über Sexualität zu sprechen, ist für viele Menschen mit Scham und Unsicherheit behaftet – auch Fachkräften fällt das oft schwer. Zudem fehlt ihnen teils das notwendige Wissen zu KI und Sozialen Medien wie TikTok, Snapchat und Instagram, um zu verstehen, womit junge Menschen in der digitalen Welt konfrontiert sind“, sagt Leonie Metcalf. Mit dem Angebot möchte der Kinderschutzbund Berlin das ändern, denn eine gute sexuelle Bildung kann Kinder und Jugendliche bei ihrer Identitätsfindung unterstützen und dazu beitragen, sie vor Grenzüberschreitungen oder Übergriffen zu schützen – sowohl offline als auch online.

„Über Sexualität zu sprechen, ist für viele Menschen mit Scham und Unsicherheit behaftet – auch Fachkräften fällt das oft schwer.“

Leonie Metcalf, Sozialarbeiterin beim Kinderschutzbund Berlin und Sexualpädagogin (gsp, PfS).

Prävention sexualisierter Gewalt im Sport

Mit dem dritten Angebot möchten wir an unser erfolgreich abgeschlossenes Projekt „Gewalt spielt nicht mit!“ anknüpfen, dessen Förderung von der Aktion Mensch Ende 2025 ausgelaufen ist. Damit boten wir ein studienbasiertes und deutschlandweit einzigartiges Konzept, das sich an Akteur*innen in Berliner Sportvereinen richtete. In mehreren Workshops wurden Kinder zwischen neun und dreizehn Jahren, Eltern bzw. Erziehungsberechtigte und Trainer*innen der Vereine an die Themen sexualisierte Gewalt im Sport und präventiven Kinderschutz herangeführt.

„In unserem Kompetenzzentrum Kinderschutz möchte ich dieses Konzept nun weitergeben und das Wissen, das wir haben, teilen“, sagt Leonie Metcalf. „In Seminaren sollen Kinderschutz-Trainer*innen ausgebildet werden, die unser Konzept in andere Organisationen, Sportvereine, (Landes-)Sportverbünde oder Kinderschutzbünde weitertragen und den Sport damit für Kinder in ganz Deutschland sicherer machen.“

**Sie haben Interesse an den Angeboten
unseres Kompetenzzentrums Kinderschutz?
Dann scannen Sie einfach den QR-Code.**



© Canva

Was passiert an den Standorten und in den Kinder-Projekten?

Kinderreisen in den Ferien „Ich finde es toll, dass ich hier neue Freunde finden kann“

In unserer Ganztagsbetreuung in Berlin-Wedding fördern wir täglich etwa 1.000 Kinder. In den Ferien bieten wir einigen die Möglichkeit, auf Reisen zu gehen.

Seit mehreren Jahren veranstalten wir als Kinderschutzbund Berlin in den Ferien unsere Kinderreisen. Sowohl in den Herbst- als auch in den Osterferien haben die Kinder unserer Ganztagsbetreuung an zwei Berliner Grundschulen die Möglichkeit, gemeinsam mit einer Gruppe mehrerer Kinder und unseren Pädagog*innen in den Urlaub zu fahren. Dabei ermöglichen wir vor allem Kindern eine Reise, die mit ihrer Familie sonst nicht wegfahren können.

In den vergangenen Herbstferien ging es für die Kinder unserer Ganztagsbetreuung an den Werbellinsee – ein Ort, der in einem gleichnamigen Naturpark im Osten Brandenburgs liegt. Neben Ausflügen und sportlichen Aktivitäten an der frischen Luft, konnten die Kinder kegeln. Abends

tanzen sie bei lauter Musik in der Kinderdisco, die unsere Pädagog*innen für sie vorbereitet hatten, oder grillten Marshmallows über dem Lagerfeuer. Ähnlich hoch her ging es auch bei unserer Osterreise zur Bremsdorfer Mühle ins Schlaubetal – neben einer Kinderdisco war dort eine Nachtwanderung durchs Dunkle das Highlight.

Immer wieder bekommen wir von den Kindern die Rückmeldung, wie gut ihnen unsere Kinderreisen tun und wie viel Freude sie auf den Fahrten haben. „Ich finde es toll, dass ihr immer so viele andere Kinder mitnehmt und dass ich hier neue Freunde finden kann“, sagte ein Kind etwa zu unseren Reisebegleiter*innen. Für uns ist das die schönste Rückmeldung, die wir bekommen können, denn es zeigt, dass unsere Mission, Kinderrechte in der Praxis umzusetzen, gelingt. Denn wir ermöglichen Kindern mit unseren Kinderreisen etwa ihre Rechte auf Teilhabe, Freizeit und Erholung.



Kinderfeste an unseren Schulstandorten

„Für die Kinder ist das ein Riesenspaß“

Jedes Jahr planen unsere Pädagog*innen mit viel Herz Veranstaltungen für die Kinder unserer Ganztagsbetreuung. Auch dieses Jahr wurde wieder viel gefeiert.

Als Kinderschutzbund Berlin sind wir nicht nur politisch aktiv, sondern auch als sozialer Träger zweier BEB-Standorte (ehem. eFöB). An zwei Grundschulen im Berliner Wedding übernehmen unsere Pädagog*innen und Schulsozialarbeiter*innen die ergänzende Förderung und Betreuung. In Pausen und am Nachmittag bieten sie den Kindern ein abwechslungsreiches Programm – und immer wieder auch große Feste.

Im Herbst stand das jährliche Gruselfest auf dem Programm. Der Keller von einer unserer Grundschulen wird dabei zum Gruselkabinett. Die Kinder können aus verschiedenen Gruselstufen auswählen, wie sie durch den Keller gehen wollen – mit Licht, in der Gruppe oder allein im Dunkeln. Selbst den Mutigsten wird hier ein kleiner Schrecken eingejagt! „Für die Kinder ist das ein Riesenspaß – und für uns Erzieher*innen auch“, heißt es aus dem Organisationsteam des Festes.

Auf dem Hüttenzauber im Dezember ging es dann besinnlicher zu. Bei dem Weihnachtsmarkt an einem unserer Schulstandorte wurde gebastelt, gespielt, geraten und gelacht. Vom kuscheligen Märchenzelt über die Schlittenrallye bis hin zum Basteln von Glitzersternen gab es ein buntes Angebot. Zwischendurch konnten sich die Kinder mit Bratwurst, Popcorn und Kinderpunsch stärken. An der Feuerschale konnten sie Marshmallows grillen und im Waffeleisen zauberten unsere Pädagog*innen aus rund 65 Litern Waffelteig warme und gut duftende Waffeln für die Kinder.





Filmprojekt in den Herbstferien Wenn die Schule zur Gruselschule wird

Unsere Pädagog*innen haben mit Kindern von einem unserer Standorte einen Film produziert. Dabei konnte so manches Kind neue Fähigkeiten entdecken.

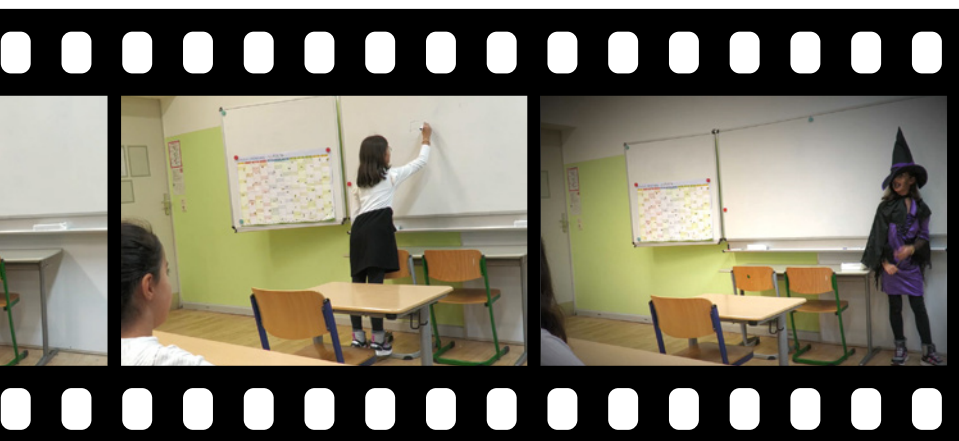
Das pädagogische Fachpersonal des Kinderschutzbundes Berlin ist nicht nur in der Ganztagsbetreuung während der Schulzeit im Einsatz – sondern auch in den Ferien. Für diese Zeit denken sich unsere Pädagog*innen oft ganz besondere Projekte aus, die sie gemeinsam mit den Kindern umsetzen. Vor allem die Ferien bieten sich an, um aufwendigere Angebote durchzuführen und den Kindern ihnen noch unbekannte Aktivitäten zu ermöglichen. So drehten die Kinder von einem unserer Standorte in den vergangenen Herbstferien einen Film.

An dem jahrgangsübergreifenden Projekt nahmen sieben Kinder der Klassenstufen eins bis vier teil. Innerhalb einer Woche sollte ein Film in der Schule entstehen. Das Thema blieb den Kindern überlassen. Diese entschieden sich in den ersten beiden Planungstagen für das Thema „Gruselschule“. Wegen der zeitlichen Nähe zu Halloween hatten sie daran besonders große Freude.

„Das war supercool!“

Nach der Themenfindung schrieben die Kinder die Szenen des Films, studierten Dialoge ein und beschafften notwendige Requisiten. Einen tollen Fundus bot dabei der Theaterraum unserer Ganztagsbetreuung, in dem viele Kostüme zu finden sind. Am vierten Tag wurden die ersten Szenen aufgenommen. Einige Kinder erwiesen sich dabei als talentierte Schauspieler*innen – oder als sehr interessiert an der Kamera.

Am letzten Tag ging es dann daran, den Haupt Handlungsstrang zu drehen, bevor die Szenen in den Schnitt kommen. „Das war supercool!“, heißt es aus der Gruppe der Kids. Für sie war es ein tolles Erlebnis. „Wir mussten gleichzeitig auch ein paar Herausforderungen bewältigen“, berichtet einer unserer Pädagogen. Eine Kollegin war ausgefallen und ein Kind, das eine zentrale Rolle hatte, sollte am Hauptdrehtag früher abgeholt werden. „Trotzdem hatten die Kinder eine Menge Spaß“, zieht er Bilanz.



Basketball-AG für Mädchen

„Jede Spielerin kann Erfolgserlebnisse sammeln“

In unserer Basketball-AG lernen Mädchen in der Nachmittagsbetreuung das Dribbeln, Passen und Körbe werfen. Angeleitet wird die AG von Trainerin Zoe.

Am Nachmittag haben die Kinder unserer Ganztagesbetreuung die Möglichkeit, viele verschiedene Angebote zu besuchen. In unserer Basketball-AG, die sich speziell an Mädchen richtet, lernen die Kinder den Umgang mit dem Basketball und das Zusammenspiel im Team.

Unsere Auszubildende Zoe, die die AG gemeinsam mit unserer Bundesfreiwilligen Zeynep leitet, übt den Sport bereits seit vielen Jahren aus. „Ich spiele selbst aktiv in einem Verein und bin dort auch als Trainerin tätig. Deshalb möchte ich meine Begeisterung für diesen Sport gerne an die Kinder wei-

tergeben. Sie sollen Basketball in einer positiven und motivierenden Atmosphäre kennenlernen können“, sagt sie.

„Alle sollen Spaß am Spiel haben“

In der AG lernen die Mädchen spielerisch die Grundlagen des Basketballs. Dazu gehören Dribbeln, Passen, Werfen und die ersten Regeln des Sports. Neben verschiedenen Übungen stehen vor allem Teamspiele, kleine Wettbewerbe und natürlich der Spaß an der Bewegung im Vordergrund. „Wir gehen auf das Alter und das individuelle Können der Kinder ein. So kann jede Spielerin Erfolgserlebnisse sammeln“, erklärt Zoe.

Das Ziel der AG ist es, die Freude der Mädchen am Sport zu fördern, sowie ihr Selbstvertrauen zu stärken. „Wir vermitteln ihnen Werte wie Teamgeist,

Fairness und gegenseitigen Respekt. Das ist besonders wichtig, denn alle sollen Spaß am Spiel haben – unabhängig von ihren Vorkenntnissen“, so Zoe.



Unsere Garten-AG Hier können Pflanzen und Kinder wachsen

In unserer Ganztagesbetreuung haben Kinder die Möglichkeit, sich um einen kleinen Garten zu kümmern. Das ganze Jahr über sehen sie so, wie sich Kartoffeln, Möhren und Mais entwickeln.

Jede Woche pflegen die Kinder unserer Garten-AG mehrere Gemüsebeete. Unter Anleitung unserer fachkundigen Erzieher*innen, lernen sie so verschiedene Gemüsesorten und die Bedürfnisse der Pflanzen kennen. Nachdem sie sie im Frühjahr in die Erde gepflanzt haben, tragen die meisten nun schon Früchte. Auf Steine gemalte Tomaten, Möhren oder Gurken zeigen, wo welches Gemüse zu finden ist.

„Schau mal, hier wachsen Erbsen!“, sagt ein Mädchen. Sie pflückt eine der grünen Schoten vom Strauch und bricht sie auf. Dann wird geteilt. Jedes Kind darf eine Erbse probieren. „Wie süß die schmeckt!“, ruft ein Kind. Nachdem die Gruppe Unkraut gejätet hat, holen die Kinder in kleinen

Eimern Wasser, um die Beete zu gießen. Eimer für Eimer tragen sie ans Beet und gießen das Wasser auf die Wurzeln der Pflanzen. Zwischendurch können sie Käfer und Bienen beobachten oder mit den Erzieher*innen die Erde lockern.

Ein Ort der Erholung nach einem langen Schultag

Für die Bewohner*innen des Kiezes sind unsere Beete eine grüne Bereicherung, gefördert vom Aktionsfond des Quartiersmanagements Pankstraße. Und für die Kinder ist der Garten ein Ort der Erholung sowie der aktiven Teilhabe. Mit der Pflege der Pflanzen lernen sie, erste Verantwortung zu übernehmen und werden so in ihrer Selbstwirksamkeit gestärkt. Gleichzeitig bekommen sie einen Einblick, wie Gemüse auf dem Acker wächst, bevor es im Laden verkauft wird.

„Meine Idee ist, dass die Kinder das ganze Jahr erleben, wie sich der Garten entwickelt“, so Mandy Kicinskich, die leitende Erzieherin der AG. Nach der Ernte möchte sie gemeinsam mit den Kindern kochen. Kartoffeln mit Gemüse, Quark und verschiedenen Kräutern soll es geben. Doch bis es soweit ist, erkunden die Kinder weiter die Beete. „Schau mal, wir haben Schlamm gemacht!“, ruft ein Mädchen lachend, die Hände im Beet, voller Erde. Für die Kinder ist das eine willkommene Abkühlung bei hohen Temperaturen.





Engagiert für Kinder in Berlin

Die Standorte des Kinderschutzbundes LV Berlin e. V.

Der Vorstand des Kinderschutzbundes LV Berlin e. V.:

- Anke Dietrich (Vorsitzende)
- Katrin Hentze (Stellvertretende Vorsitzende)
- Thomas Brüggemann (Schatzmeister)
- Juliane Grafe (Schriftführerin)
- Susanne Mertens (Beisitzerin)
- Andreas Kalbitz (Beisitzer)
- Jan Krebs (Beisitzer)

Geschäftsführung:

- Christian Neumann (Geschäftsführer)



- 1 A13 – außerschulische Sozialarbeit
Amsterdamer Str. 13, 13347 Berlin
- 2 eFöB Erika-Mann-Grundschule,
hier auch Schulstation und SPI
Schulsozialarbeit
Utrechter Str. 25, 13347 Berlin
- 3 Geschäftsstelle
Malplaquetstr. 38, 13347 Berlin
- 4 Berlinweite Fachberatungsstelle
Prinz-Eugen-Str. 11, 13347 Berlin
- 5 eFöB Leo-Lionni-Grundschule
Wildenowstr. 11, 13353 Berlin





Fördermitglied Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt als Fördermitglied zum

Deutscher Kinderschutzbund Landesverband Berlin e. V.

Malplaquetstraße 38, 13347 Berlin

E-Mail: info@kinderschutzbund-berlin.de, Telefon (030) 45 08 12 600

Titel:

Vorname:

Nachname:

Firmenname:

*geb. am:

Straße:

PLZ / Ort:

Telefon:

E-Mail: (für digitalen Versand der Verbandsinformationen)

Jährlicher Beitrag (bitte ankreuzen):

- ☐ Mitgliedschaft: 100,00 €
- ☐ Mitgliedschaft: 150,00 €
- ☐ Mitgliedschaft: 250,00 €
- ☐ Wunschbetrag: € (ab 50,00 €)

Der Fördermitgliedsbeitrag ist gemäß § 6 der Satzung bis zum 31. März des laufenden Jahres zu entrichten. Erfolgt der Eintritt nach dem 31. März, ist der Beitrag unmittelbar nach Aufnahme der Fördermitgliedschaft auf folgendes Bankkonto zu überweisen.

Deutscher Kinderschutzbund LV Berlin e. V.

Sozialbank

IBAN: DE03 3702 0500 0020 2312 71 / BIC: BFSWDE33XXX

Um Verwaltungskosten zu sparen, bitten wir Sie möglichst um Erteilung eines SEPA-Lastschriftmandats (siehe Rückseite). Vielen Dank!

.....
Ort/Datum

.....
Unterschrift zukünftiges Mitglied

Mandatsreferenz: (wird separat mitgeteilt)*



Der Kinderschutzbund
Landesverband Berlin

Gläubiger-ID:
DE44ZZZ000003273328

Erteilung eines SEPA-Lastschriftmandats

Hiermit ermächtige ich den Deutschen Kinderschutzbund LV Berlin e. V., Mitgliedsbeiträge von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Deutschen Kinderschutzbund LV Berlin e. V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit dem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

.....
Vorname und Nachname des Kontoinhabenden

.....
Straße und Hausnummer

.....
Postleitzahl und Ort

IBAN: DE/ _ _ / _ _ _ _ _ _ _ _ / _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

BIC: _ _ _ _ _ _ _ _ / _ _ _ _

* Die Mandatsreferenz-Nr. wird dem Kontoinhabenden mit einer separaten Ankündigung über den erstmaligen Einzug des Lastschriftbetrages mitgeteilt

HINWEIS:

Bei Kontowechsel muss der DKSB LV Berlin e.V. rechtzeitig über diese Änderung informiert und die neue Bankverbindung hinterlegt werden.

.....
Ort/Datum

.....
Unterschrift des Kontoinhabenden

Wir versichern, dass Ihre Angaben nur für Zwecke des DKSB LV Berlin e. V. verarbeitet werden.

ICH WOLLTE
WISSEN, OB
DIE ARBEIT
ULTRA-SCHWER IS'.



RECHT AUF
BILDUNG.

HEIßT: ES GIBT EINE
PFLICHT

DU MUSST
IN DIE SCHULE
GEHEN

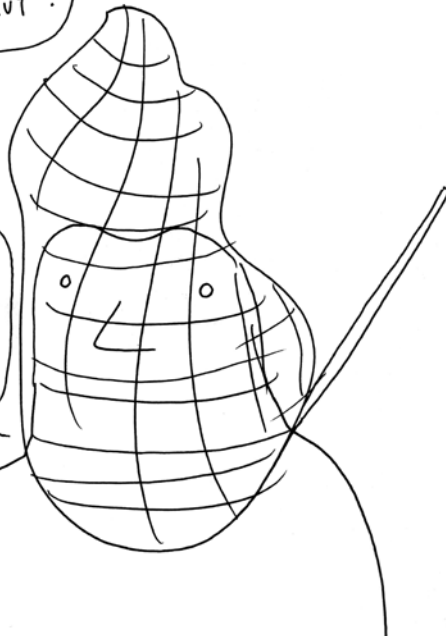
DAS KLINGT
WIDERSPRÜCHLICH.



WAS IST EINE
FANGFRAGE ?

WO SEHT
IHR ARMUT ?

ARMUT
IST OFT
UN-
SICHTBAR
!



Deutscher Kinderschutzbund

Landesverband Berlin e. V.

Malplaquetstraße 38

13347 Berlin

Telefon: (030) 45 08 12 600

Fax: (030) 45 08 12 601

info@kinderschutzbund-berlin.de

www.kinderschutzbund-berlin.de

 [@kinderschutzbund_berlin](https://www.instagram.com/kinderschutzbund_berlin)



Sie wollen keine
Neuigkeiten von
uns verpassen?
Dann abonnieren Sie
unseren Newsletter.

Engagiert für Kinder in Berlin

Wir haben ein neues Spendenkonto bei der Sozialbank

Deutscher Kinderschutzbund LV Berlin e. V.

IBAN: DE03 3702 0500 0020 2312 71, BIC: BFSWDE33XXX